

»Konjunktur aktuell – Insolvenzen in Sachsen«

Beantragte Insolvenzverfahren

Die Zahl der beantragten Insolvenzverfahren in Sachsen summierte sich im Jahresverlauf 2024 auf insgesamt 5.812 Fälle. Das entsprach nach 2021 (5.839 Fälle) dem zweithöchsten Stand seit 2016. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung – wie auf gesamtdeutscher Ebene – annähernd 10 Prozent.

Differenziert nach der Art des Schuldners ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stets um ein Vielfaches kleiner als die der übrigen Schuldner (Verbraucher, ehemals selbstständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., Nachlässe und Gesamtgut). In 2024 beantragten sachsenweit 867 Unternehmen ein Insolvenzverfahren. Das waren 16 Prozent mehr als im Vorjahr (Deutschland: +22 Prozent) und sogar zwei Drittel mehr als 2021, dem Jahr mit den bislang wenigsten Unternehmensinsolvenzanträgen (521 Fälle). Erklären lässt sich die Entwicklung unter anderem mit der seit Ende April 2021 ausgelaufenen Sonderregelung zur befristeten »Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für Unternehmen bei pandemiebedingter Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung«, einer staatlichen

Maßnahme zur Abmilderung der wirtschaftlichen Verwerfungen infolge der Corona-Pandemie. Im Ergebnis erhöhte sich der Anteil der Unternehmensinsolvenzen an allen beantragten Insolvenzverfahren von 9 Prozent in 2021 auf 15 Prozent in 2024 (Deutschland: 18 Prozent). In den Jahren der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 hatte er mit mehr als 22 Prozent noch deutlich höher gelegen.

Dem gegenüber standen 2024 zusammen 4.945 beantragte Insolvenzverfahren der übrigen Schuldner, darunter zum überwiegenden Teil Verbraucher. Im Vorjahresvergleich ergab sich ein Zuwachs um insgesamt 9 Prozent (Deutschland: +7 Prozent; darunter Verbraucher: +6 Prozent), nachdem die Fallzahlen in den vorangegangenen Jahren mit Ausnahme von 2018 und 2021 kontinuierlich zurückgegangen waren. Von den 867 beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren 2024 wurden sachsenweit über drei Viertel eröffnet (80 Prozent; Deutschland: 72 Prozent), der Rest wurde mangels Masse abgewiesen. Bei den übrigen Schuldnern betrug die Eröffnungsquote 85 Prozent (Deutschland: 96 Prozent), darunter bei Verbrauchern sogar annähernd 100 Prozent.

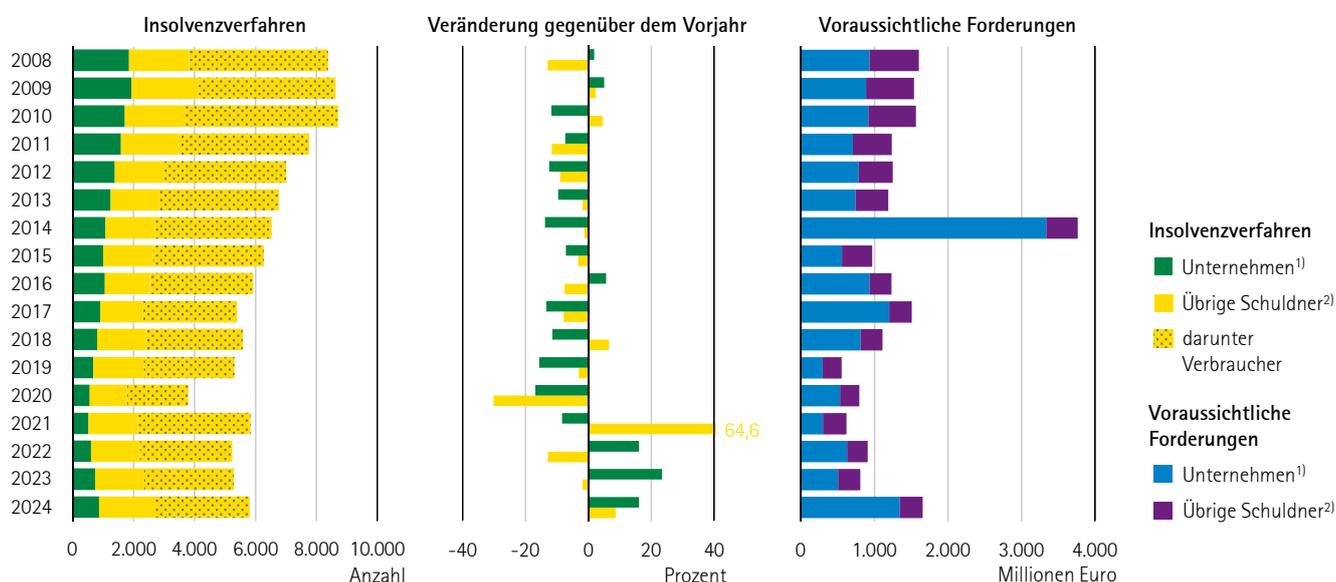
Voraussichtliche Forderungen

Die gläubigerseitig angemeldeten voraussichtlichen Forderungen im Rahmen von Unternehmensinsolvenzverfahren übertrafen 2024 mit reichlich 1,3 Milliarden Euro einmal mehr deutlich jenen für die übrigen Schuldner zu verzeichnenden Wert von 310 Millionen Euro. Pro beantragtem Insolvenzverfahren lag die durchschnittliche Forderungshöhe damit bei rund 1,6 Millionen Euro bei den Unternehmen gegenüber lediglich 63.000 Euro bei den übrigen Schuldnern (Insolvenzverfahren insgesamt: 285.000 Euro; Deutschland: 555.000 Euro).

Struktur der Insolvenzverfahren

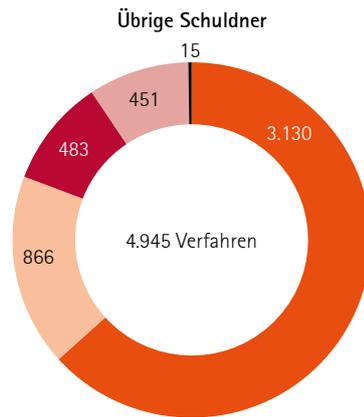
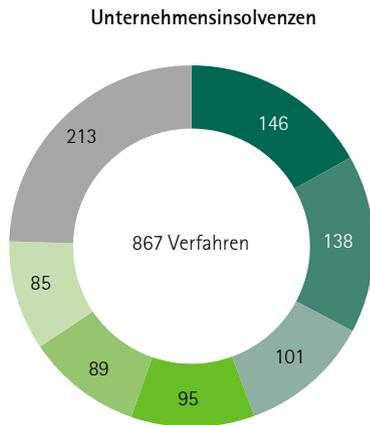
Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, entfiel ein Drittel aller Unternehmensinsolvenzen in Sachsen 2024 mit nahezu gleichen Fallzahlen auf die Bereiche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie Baugewerbe. Darüber hinaus war jeweils etwa jedes zehnte Verfahren in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Verarbeitendes Gewerbe, Gastgewerbe sowie Erbringung von sonsti-

Beantragte Insolvenzverfahren und voraussichtliche Forderungen in Sachsen 2008 bis 2024 nach Art des Schuldners



1) Wirtschaftsabschnitte A - N und P - S gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2) Verbraucher, ehemals selbstständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., Nachlässe und Gesamtgut.

Beantragte Insolvenzverfahren in Sachsen 2024 nach Wirtschaftszweigen bzw. Art des Schuldners



- Unternehmensinsolvenzen**
- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz
 - Baugewerbe
 - Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
 - Verarbeitendes Gewerbe
 - Gastgewerbe
 - Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
 - Übrige¹⁾
- Übrige Schuldner**
- Verbraucher
 - Nachlässe und Gesamtgut
 - Ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren
 - Ehemals selbstständig Tätige mit Verbraucherinsolvenzverfahren
 - Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.

1) Wirtschaftsabschnitte A (5), B (1), D (1), E (2), H (40), J (31), K (18), L (22), P (13), Q (20), R (22) und S (38) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

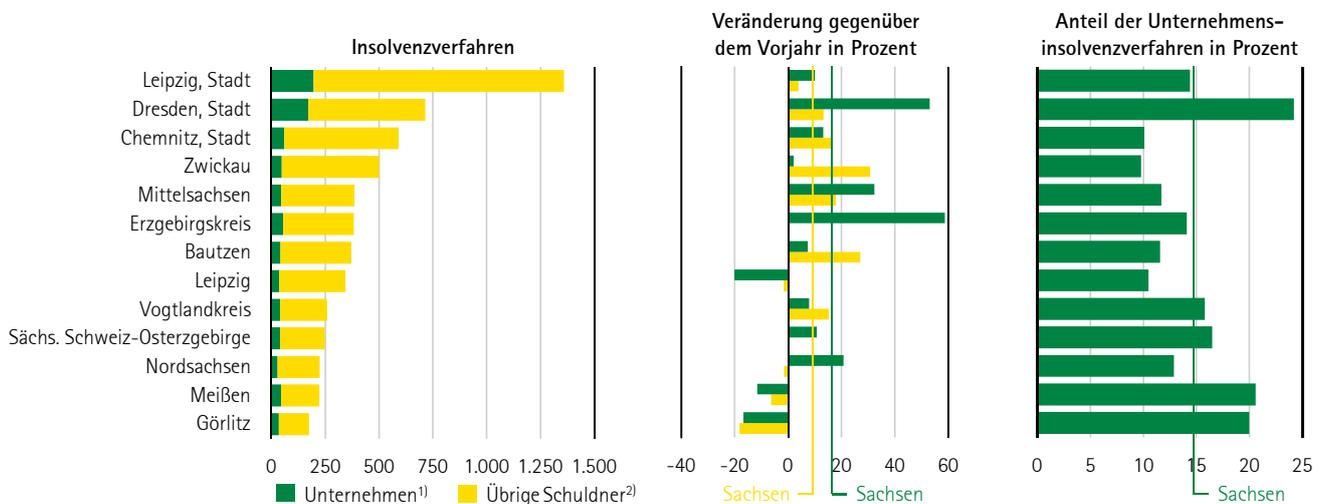
gen wirtschaftlichen Dienstleistungen zu verorten. Binnen Jahresfrist stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzanträge von fast 5 Prozent im Baugewerbe und der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen bis zu über 60 Prozent in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen durchweg weiter an. Auf Seiten der übrigen Schuldner waren 2024 nahezu zwei von drei Insolvenzverfahren allein Verbrauchern zuzurechnen (63 Prozent; Deutschland: 72 Prozent). Mit weitem Abstand folgten Nachlässe und Gesamtgut sowie zu je knapp einem Zehntel ehemals selbstständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren bzw. Verbraucherinsolvenzverfahren.

Insolvenzverfahren nach Kreisen

Regional betrachtet wurde 2024 die weitaus größte Zahl an Insolvenzverfahren, fast jedes Vierte sachsenweit, erneut in der Kreisfreien Stadt Leipzig beantragt. Dies galt sowohl für Unternehmen (196 Fälle) als auch für übrige Schuldner (1.164 Fälle, darunter Verbraucher: 699 Fälle). Die wenigsten Unternehmensinsolvenzen entfielen demgegenüber auf den Landkreis Nordsachsen (29 Fälle), seitens der übrigen Schuldner auf den Landkreis Görlitz (140 Fälle). Bei den voraussichtlichen Forderungen pro Verfahren insgesamt reichte die Spanne von 78.000 Euro im Landkreis Leipzig bis zu 692.000 Euro im Vogtlandkreis. Im Vergleich zu 2023 war die Zahl der be-

antragten Insolvenzverfahren insgesamt in den Landkreisen Leipzig, Meißen und Görlitz um bis zu 18 Prozent rückläufig. Sonst nahm sie überall zu, wobei die Steigerungsraten zwischen den Schuldnerarten teils deutlich variierten. Das größte (relative) Plus insgesamt verzeichnete der Landkreis Zwickau mit 27 Prozent. Bei den Unternehmensinsolvenzen war es der Erzgebirgskreis mit 59 Prozent. Bezogen auf die Gesamtzahl an beantragten Insolvenzverfahren 2024 variierte der Anteil der Unternehmensinsolvenzen von 10 Prozent im Landkreis Zwickau und in der Kreisfreien Stadt Chemnitz bis zu 24 Prozent in der Kreisfreien Stadt Dresden. Damit lag er allerorten höher als beispielsweise 2021 zu Zeiten der Corona-Pandemie.

Beantragte Insolvenzverfahren in Sachsen 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Art des Schuldners



1) Wirtschaftsabschnitte A - N und P - S gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 2) Verbraucher, ehemals selbstständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., Nachlässe und Gesamtgut.



Weitere Daten und Fakten zum Thema Insolvenzen finden Sie in unserem Onlineangebot unter <https://www.statistik.sachsen.de/html/insolvenzen.html>